

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (1991)

Heft: 2: 700 Jahre Schweiz : 100000 Jahre Atommüll

Vorwort: Editorial

Autor: Gallati, Matthias

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FORUM

Feuer in den Alpen

Seit drei Jahren brennt jeweils am zweiten Augustsamstag lichterloh in den Bündner Alpen. Zwischen einhundert und zweihundert Höhenfeuer wurden von Hirten und Sennerinnen auf Weiden und Berggipfeln entfacht. Es waren lodernnde Widerstandszeichen jener, die den Elektrizitätsgesellschaften und ihren Stauseuprojekten die Stirn bieten wollen. Der Höhepunkt dieser phantasievollen Widerstandsaktion fand jeweils in Form eines grossen Alpfestes im bedrohten Val Madris oder im Val Curciusa statt.

Dieses Jahr wird kein zentrales Alpfest mehr stattfinden. Am 10. August sollen jedoch wiederum hunderte von kleinen und grossen Feuern entfacht werden, die nicht nur die Verbundenheit über die Täler, sondern auch über die Sprachgrenzen hinweg zeigen sollen. Mit einer grossen Feuerkette, vom Wienerwald bis zum Mittelmeer, zwischen Brenner und Gotthard, Zugspitze und Mont Blanc möchten die InitiantInnen auf die verschiedenen drängenden Probleme des Alpenraumes (Transitverkehr, touristische Übernutzung, serbelnde Landwirtschaft, restlose Ausbeutung der Wasserkraft) hinweisen.

Verantwortlich für den Aufruf zeichnen die Arbeitsgruppe Val Madris-Curciusa (GR), der Grimselverein (BE), Pro Bernina-Pälü (GR) und die Alpeninitiative. Weitere Informationen: Sekrateriat «Feuer in den Alpen», c/o Sabina Ruff, Hinterhasli, 9427 Wolfhalden, Tel. 071 44 21 84.

Neues Buch «Transit durch Granit»

Einem wichtigen Teilespekt der Probleme des Alpenraumes ist das neue Buch «Transit durch Granit» gewidmet. Die schön aufgemachte, handliche und übersichtliche Publikation ist vom Verkehrs-Club der Schweiz VCS herausgegeben worden. Sie stellt ein breites Spektrum der mit dem Alpentransit zusammenhängenden Probleme dar und skizziert die Vorstellungen des VCS, wie dem Alptraum eines schrankenlosen Wachstums (auch) des alpenquerenden Strassengüterverkehrs zu begegnen wäre. Das Buch ist zum Preis von 17 Franken (für VCS-Mitglieder 13 Franken 50) beim VCS-Zentralsekretariat, Postfach, 3360 Herzogenbuchsee zu beziehen. Ein wichtiger Beitrag zur Diskussion um EWR und EG!

Neues Buch «Energie- und Schadstoffbilanzen im Bauwesen»

Die energetische Qualität von Bauwerken wird in Zukunft nicht nur am Mass des Energieverbrauchs während des Betriebs gemessen werden: Berücksichtigen wir die Umweltbelastung durch den Bau und Abriss, so werden wir der Forderung nach einer ganzheitlichen Betrachtung gerecht. Bewertungsmodelle für Ökobilanzen, direkte und indirekte Energieaufwendungen und die Strategie der Dauerhaftigkeit bilden die Schwerpunkte dieses Buches. Weiter sind ein Vademecum der Bauökologie, Titel zur Methodik, Gesetze und Nachschlagewerke darin enthalten. Es ist mittels Einzahlung von 30 Franken auf PC-Konto 80-67049-7, HBT Solararchitektur, ETH Hönggerberg, 8093 Zürich direkt zu bestellen.

AGENDA

Tour de Sol 91, Etappenorte: Samstag, 29.6. Suhr (AG), Montag, 1.7. Wetzikon (ZH), Dienstag, 2.7. Rankweil (Österreich), Mittwoch, 3.7. Einsiedeln (SZ) und Donnerstag, 4.7. Luzern.

8.-12. Juli 1991: Kurs «Erneuerbare Energietechnik (Schweiz: Lehrerweiterbildungskurs) in Lugano. Auskunft: Sekrateriat SVHS, Postfach, 4434 Höllstein, Tel. 061 951 23 33.

Voranzeige:

28. September 1991: 1 Jahr Moratorium: Fest und Diskussion. Ort wird noch bekanntgegeben.

EDITORIAL

700 Jahre Schweiz und noch kein bisschen weiser!

Die offizielle Schweiz feiert ihr Jubiläum! Doch die Sache will nicht recht ins Rollen kommen. Alles, was unter den hiesigen Kulturschaffenden Rang und Namen hat, bleibt der Party fern. Und auch das «gemeine Volk» tut sich schwer.

Kein Wunder: Mythen von unerschrockenen Bergbewohnern und abgegriffene Symbole versperren die Sicht aufs Wesentliche. Anstatt die Chance wahrzunehmen, aus vergangenen Fehlern zu lernen, wird ein antiquiertes und dazu technikgläubiges Bild der Schweiz (Heureka!) aufrecht erhalten.

An einem anderen Ort auf dieser Erde will erst recht niemand etwas vom Feiern wissen: In der Ukraine. Vor fünf Jahren brannte dort der Reaktor 4 des Atomkraftwerkes Tschernobyl. Das Ausmass der Katastrophe ist heute noch nicht auszumachen. Immer neue Schlagzeilen berichten über immer schlimmere Erkenntnisse (siehe Energieszene Welt, Seite 16).

Die Menschen dort stehen vor unlösbaren Problemen. Dabei verursachen uns schon die radioaktiven Abfälle, die beim sogenannten «Normalbetrieb» der Atomkraftwerke anfallen, Kopfzerbrechen:

Wie soll der hochaktive Müll über mindestens 100'000 Jahre sicher von der belebten Umwelt ferngehalten werden? Die Halbwertszeit des giftigsten radioaktiven Stoffes, Plutonium, beträgt beispielsweise 24'400 Jahre.

Stellen wir uns also vor: Die Schweiz feiert heuer die (allerdings stark umstrittene) Gründung der Eidgenossenschaft. Seit 1291 sind 700 Jahre vergangen. Eine immens lange Zeit für den Menschen. Aber was sind dann erst 100'000 Jahre?

Angesichts dieser schier unfassbaren Zeitspanne, über welche diese hochgiftigen Abfälle sicher aufbewahrt werden müssen, ist es klar,

dass wir uns Gedanken darüber, wie dieses Problem angegangen werden kann. Es ist ja beileibe kein neues Thema für die SES: Mit den beiden Büchern «Wege aus der Entsorgungsfalle» (1981) und «Mythos Gewähr» (1988) haben wir wichtige Beiträge geleistet. Auch die «Energie + Umwelt» Nummer 3/87 bietet nachwievor eine aktuelle und gute Bestandesaufnahme und Kritik an der Nagra. Und: Ange-sichts der etwas euphorischen Stimmung unter den Antiatom-AktivistInnen nach dem Moratoriumserfolg und dem nun aufge-kommenen frischen Wind in der Energiepolitik droht die Gefahr, dass die radioaktiven Abfälle in Ver-gessenheit geraten. Dabei ist das Problem aktueller denn je:

Just in den letzten Monaten tauchten vermehrt Meldungen betreffend Atommüll auf: Bundesrat hält an der Option der A-Müll-Versenkung im Meer fest (siehe E+U 1/91); Energieminister Ogi will das Bewilligungsverfahren für A-Müll-Lager beschleunigen; Einsprachen (auch der SES, siehe E+U 1/91) gegen das Zwischenlager in Würenlingen, weitere seismische Messungen der Nagra im kommenden Winter. Grund: Die Suche nach einem Endlager für die hochaktiven und lang-lebigen Abfälle. Und: Erst vor drei Wochen wurde bekannt, dass die Nagra trotz massivem Widerstand ein Enteignungsrecht für geologi-sche Abklärungen im waadtländi-schen Onn erhält!

Diese geballte Ladung von Aktuali-täten stellt der erste Beitrag dieser Nummer E+U in einen Zusammen-hang. In den nachfolgenden Arti-keln stellen wir zwei gegensätzliche Lösungsansätze des A-Müll-Problems zur Diskussion: Die geologi-sche Barriere («End»lagern im Ge-stein) und das aus den USA stammende «Nuclear Guardianship Project».

Dass die Probleme der Atomener-gie-Nutzung bereits beim Abbau des Natururans beginnen, ist Ihnen liebe Leserin, lieber Leser sicher klar. Berichte über die Herkunft dieses modernen Goldes runden diese Ausgabe ab.

Matthias Gallati

INHALT

Atommüll – von der Sorge um die Nachsorge des Energiefriedens

Nicht nur zukunftsgerichtete Themen wie Solarpanels entscheiden über den vielzitierten «Energiefrieden». Düstere Kapitel des Energiepolitik-Buches sind nachwievor unverarbeitet. Thomas Flüeler beleuchtet die politischen Dimensionen des Atommülls. 4

Geologische Endlagerung radioaktiver Abfälle in der Schweiz

Wie soll die Lagerung der radioaktiven Abfälle gelöst werden? Eine schwie-riige und schon oft gestellte Frage. Die Aspekte einer geologischen Endla-gerung zeigt Dr. Walter Wildi. 6

Atomare «Schätze» in Priesterkammern?

Eine amerikanische WissenschaftlerInnen-Gruppe schlägt die überwachte Lagerung durch eine Art Priesterschaft vor. Konradin Kreuzer hat die Idee in seinem Beitrag aufgenommen. 9

Radioaktive Abfälle: Hüten oder Endlagern

Die beiden Lösungsvorschläge im Vergleich. Von Marcos Buser 11

Uran – auf der Suche nach...

Die Herkunft des Urans der Schweizer Atomkraftwerke. Kurt Brunner hat sich umgesehen. 14

Energieszene Welt/Energieszene Schweiz

16/18

Energienetzwerk

22

IMPRESSUM

Energie + Umwelt 2/91

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich

Telefon: 01/271'54'64; Telefax 01/ 273'03'69

Redaktion: Matthias Gallati, Karl Wellinger

Titelblatt und nicht gezeichnete Fotos: Werner Schnüriger

Satz und Layout: Roland Brunner und Matthias Gallati by MS Ventura

Druck: ropress Zürich

Auflage: 4000, erscheint viermal jährlich

Abdruck erwünscht unter Quellenangabe

und Zusage eines Belegexemplars an die Redaktion

SES-Mitgliedschaft: Fr. 60.– für Verdienende, Fr. 30.– für Nichtverdienende,

Fr. 300.– für Kollektivmitglieder: «Energie+Umwelt» inbegriffen.

Einzelnummer: Fr. 5.–